

Antonie Vollenscher aus Schlesien

Antonie Vollenscher (Toni) wurde 1935 in Katowicze (Kattowitz) geboren. Ihre Eltern starben bereits 1938/39 an Tuberkulose. Sie lebte zunächst bei Ihrer Tante und später bei Pflegeeltern. Ihr Bruder wurde zu der Zeit von ihr getrennt und kam in ein Kinderheim.



Toni Vollenscher mit ihrem Bruder bei der Beerdigung ihrer Mutter in Katowicze Quelle: privat

Nachdem der Frontverlauf im Januar 1945 über Katowicze hinweg zog, wurden die Lebensbedingungen für die noch in der Stadt lebenden Deutschen sehr schwer. Die Bewegungsfreiheit wurde extrem eingeschränkt. Toni als kleines Kind konnte sich noch im Ort frei bewegen und für die Familie notwendige Besorgungen erledigen. Im August 1945 erfolgte der Befehl zur Ausweisung der deutschen Bevölkerung.

Ihre Pflegemutter versuchte am Bahnhof eine Fahrt nach Berlin zu bekommen, wurde aber von den Polen an einer Fahrt immer wieder gehindert. Ein deutsch sprechender Offizier der Roten Armee wurde auf das Kind aufmerksam und kümmerte sich um eine sichere Reisemöglichkeit. Am folgenden Tag begleitete er die beiden im Zug bis nach Spandau.



Toni Vollenscher und Freundin Christa in Görne Quelle: privat

Erster Aufenthaltsort war ein Auffanglager in Spandau, in dem ihr letzter Besitz, eine Strickjacke, gestohlen wurde. Nach 4 Wochen mussten sie das Lager verlassen und sich auf die Suche nach einer neuen Bleibe begeben.

Sie liefen bis nach Friesack und später auch nach Kleßen, wo sie jedoch jeweils abgewiesen wurden. Auch in Görne wurde ihnen zunächst vom Bürgermeister der Aufenthalt verwehrt, sie blieben aber vor dem Gemeindebüro (im Pfarrhaus) sitzen und erhielten später die Erlaubnis im Schloss, das die Rote Armee gerade verlassen hatte, einzuziehen. Die mittellosen Flüchtlinge waren auf die Unterstützung der Dorfgemeinschaft angewiesen, letztlich aber musste Toni Vollenscher im Dorf um Lebensmittel betteln.

Toni Vollenscher verdiente sich in der Folgezeit einige Lebensmittel beim Gänsehüten, bei dem Bauern, der sie später auch als Magd beschäftigte. Letztlich heiratete sie in die Familie ein und blieb somit in Görne.

